

<p style="text-align: center;">Kernlehrplan LATEIN G9 am Otto-Hahn-Gymnasium Dinslaken Sekundarstufe 2 Stand: Februar 2024</p>
--

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Latein

In der Klasse 7 bietet sich die Gelegenheit zur ersten Wahlpflichtentscheidung (WP 1) zwischen Latein und Französisch. Das Fach wird obligatorisch bis einschließlich zur 10. Klasse unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 11 kann es weiter belegt werden um mit dem Latinum abgeschlossen zu werden.

Sich mittels der historischen Kommunikation in der Unterrichtssprache Deutsch interkulturell mit anderen Epochen, deren Sprachformen und Denkweisen auseinanderzusetzen, erweist sich erfahrungsgemäß als besondere Stärke des Faches Latein. Unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen können so angeglichen und Vorurteile abgebaut werden. Diese Vorteile des Faches bleiben bis zur Sekundarstufe II bestehen und führen dazu, dass der individuelle Sprachgebrauch und Wortschatz, letztlich alle sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen des Einzelnen ständig gefordert und verbessert werden.

1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die Grundsätze 15 bis 21 sind hingegen fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 16.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 17.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 18.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 19.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 20.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 21.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

1.3 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Beispielhafte Erläuterung der konkreten fachspezifischen Entscheidungen zu Kompetenzen, Inhalten und Abfolge der Unterrichtsvorhaben

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für alle Lateinkurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können. Die Einführung und Verwendung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches im Unterricht und bei Klausuren erfolgt zu Beginn des fünften Lernjahres.

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase, erstes Halbjahr

Thema I: Ciceros Redekunst als Waffe gegen Kulturkriminalität? – Ciceros Rede gegen Verres

Textgrundlage: Cicero, In Verrem *Textausgabe: Explora, Cicero gegen Verres. Die Macht der Rhetorik, Bamberg 2021* **Zeitbedarf: ca. 45 Std.**

- | | |
|---|--|
| 1. Exordium: Cicero In Verrem I, 1-3 (ohne Kürzungen) | 6. Antiochus aus Syrien II: Verr. II,4, 14 und 16, gekürzt |
| 2. Verres: Verr. II 1, 32 ff., Biographie des Verres, hier II 1, 32-34, gekürzt | 7. Agrigent: Verr. II 4, 94-95, ungekürzt |
| 3. Philodamos aus Lampsakos I: Verr. II 1, 63 – 68 in Auswahl, gekürzt | 8. Diana von Segesta: Verr. II 4,72-77/83, gekürzt |
| 4. Philodamos aus Lampsakos II: Verr. II 1, 63 – 68 in Auswahl, gekürzt | 9. Gavius von Consa: Verr. II 5,161 – 163; 169, gekürzt |
| 5. Antiochus aus Syrien I: Verr. II 4, 9 und In Verrem II, 4,13, gekürzt | |

<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Rede und Rhetorik 	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Romidee und Romkritik • Die Rede als Ausdruck der ars bene dicendi • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Staatstheorie und Staatswirklichkeit • Staat und Staatsformen in der Reflexion
--	--

<p>Übergeordnete Kompetenzen –</p>	<p>Textkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, 	<p>Sprachkompetenz: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der 	<p>Kulturkompetenz: Die SuS können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
---	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	--	--	---

Unterrichtssequenzen	zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1.Sequenz:</p> <p>Cicero und Verres als gegensätzliche Repräsentanten des römischen Staates</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der Rede gegen Verres in den historisch-politischen Kontext • Ciceros Verteidigungsstrategie • Cicero und das Ideal des "orator sapiens" 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate: Überblick über den Inhalt der Rede gegen Verres • Römisches Provinzialwesen • realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle (Sachbuch- oder Internet-recherche)

<p>2. Sequenz:</p> <p>Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Wertung von Verres' Herrschaftsverhalten • Ciceros Appell an die Richter zwischen Solidarität gegenüber Verres und Verantwortlichkeit für die römische Integrität • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung zwischen Macht und Verantwortung • Rhetorische Taktik der Beweisführung: Instrument für Ciceros Herrschaftskonzeption als Korrektiv eines homo novus • Kulturbesitz als schützenswertes Gut 	<ul style="list-style-type: none"> • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	
<p>Leistungsbe- wertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat • Schriftliche Übung zur Terminologie (rhetorische Tropen und Figuren) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag eines Redeausschnitts • Klausuren und weitere Überprüfungsformen (z.B. Vokabeltests) 	

Einführungsphase, zweites Halbjahr

<p>Thema II:</p> <p><i>„Di, adspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i></p> <p>Ovid, Metamorphosen</p> <p>Inhaltsfelder: Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</p> <p style="text-align: center;">Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>	<p>Thema III:</p> <p><i>Liebe zwischen Lust und Frust – Ovid als praeceptor amoris</i></p> <p>Ovid, Ars Amatoria und Remedia Amoris</p> <p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>
--	---

Thema II	<i>„Di, adspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i>	
Textgrundlage	Ovid, <i>Metamorphosen</i> I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog) Ovid, <i>Metamorphosen</i> VI 313-381 i.A. (Die Lykischen Bauern) Ovid, <i>Metamorphosen</i> X 1-85 i.A. (Orpheus und Eurydike)	
Inhaltsfelder	Zeitbedarf: ca. 30 Std.	
Inhaltliche Schwerpunkte	- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart	- Deutung von Mensch und Welt - Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Übergeordnete Kompetenzen	Textkompetenz: Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	Sprachkompetenz: Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektüre-spezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	Kulturkompetenz: Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Mögliche Unterrichtssequenzen 1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk 	Konkretisierte Kompetenzen Die SuS sollen... <ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als 	Vorhabenbezogene Absprachen/Anregungen <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria 	

- programmatische Angaben eines Proömiums
 - optional: Proömienvergleich
 - Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter
- Der Epilog und seine Funktion als Sphragis*
- Funktion des Epilogs als Sphragis
 - Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium
 - Ovid als Sprachkünstler
 - Prinzip der *aemulatio*: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30
 - Fehlende Dauerhaftigkeit der Erinnerung und der Aktualisierung
- 2. Sequenz: Der Mensch – von Natur aus boshaft?**
Grundrecht auf Wasser
- carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe- Episode
 - Exposition der Handlung
 - Bittrede der Latona
 - Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht
- Hybris und ihre Folgen*
- Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen
 - Agressionstheorien
 - Die Verfluchung der Bauern
 - Das Wesen der Metamorphose
 - Text- und Bildvergleich
- 3. Sequenz: Die Macht der Liebe und die Macht der Musik**
Todeshochzeit und tragischer Tod
- Prinzip des carmen perpetuum
 - Funktion des Hochzeitgottes Hymenaeus
 - Schlangensymbolik
 - Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts

- durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
 - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
 - Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
 - Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
 - auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
 - die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
 - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und bewerten
 - das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

- Horaz, Carmen III 30 (zweisprachig)
- Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, etc.)
- Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EPh eingeführtes Kommunikationsmodell
- Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren
- Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, *De cive*; Leviathan)
- Schülerreferat(e) zu (modernen) Aggressionstheorien (z.B. Sigmund Freud, Thanatos und Eros)
- Methoden der Bildinterpretation
- Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, *Odyssee XI Nekyia*)
- Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“
- ggf. Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi)

Thema III	<i>Liebe zwischen Lust und Frust – Ovid als praeceptor amoris</i>	
Textgrundlage	Ovid, <i>Ars Amatoria</i> I 1-30 (Proömium) Ovid, <i>Ars Amatoria</i> I 41-264 i.A. (Jagdstrategien und -reviere)	Ovid, <i>Ars Amatoria</i> I 35-40 (Das Lernprogramm) Ovid, <i>Ars Amatoria</i> II 107-122 (Schönheit und Liebe)

	Ovid, Ars Amatoria II 511-520 (Liebeslust und -leid)		Zeitbedarf: ca. 15
Inhaltsfeld	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		<ul style="list-style-type: none"> - Deutung von Mensch und Welt - Ausgewählte Beispiele der Rezeption
Über-geordnete Kompetenzen	Textkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler können... <ul style="list-style-type: none"> • anhand semantischer und syntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt / Struktur formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	Sprachkompetenz: Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern. • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	Kulturkompetenz: Die SuS können... <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen
Leistungsbeurteilung II und III	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Übung zur Terminologie (rhetorische Tropen und Figuren) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung • metrische Analyse hexametrischer Verse • Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt • Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt) • Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Sich Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike • Kreative Umsetzung eines Liebesratgebers, z.B. in Form eines Booklets, Kurzfilmes, Piktogramms etc. • Klausuren und weitere Überprüfungsformen (z.B. Vokabeltests) 		

3. Grundsätze der Leistungsbewertung

3.1 Klassen- und Kursarbeiten

Nach Beschluss der Fachkonferenz am 14.10.2024 wurde die Anzahl der Klassenarbeiten pro Schuljahr folgendermaßen festgelegt:

Jahrgang 7: 5

Jahrgang 8: 4

Jahrgang 9: 4

Jahrgang 10: 4

Jahrgang EF: 4

Die Klassen- und Kursarbeiten folgen den im Kernlehrplan angegebenen Vorgaben.

3.2 Bewertungskriterien für die sonstige Mitarbeit

Die sonstige Mitarbeit bezeichnet alle weiteren Anteile des Unterrichts, in denen die Schülerinnen und Schüler Leistung erbringen. Schriftliche und sonstige Mitarbeit werden etwa im Verhältnis 50:50 gewertet. Die Note ermittelt sich insbesondere aus der Qualität und Kontinuität der geleisteten Beiträge zum Unterrichtsgeschehen und äußert sich in bestimmten Arbeitsphasen konkret in folgenden Kriterien:

In Unterrichtsgesprächen, z. B. Diskussionen, Besprechung von Aufgaben, ...

- sachliche Richtigkeit von Aussagen
- angemessene Verwendung von Fachsprache
- gewinnbringende, den Unterricht voranbringende Beiträge
- Präsentation von Ergebnissen
- gezieltes, produktives Stellen von Rückfragen
- Reflexion eigener Leistung

In Einzel-/Partner-/Gruppenarbeiten:

- Kooperation innerhalb der Gruppe
- Selbstständigkeit bei der Bearbeitung
- Ergebnisse am Ende der Arbeitsphase

Weitere mögliche Formen der Leistungsbewertung sind:

- Tests zu Vokabeln, Grammatik, Fachbegriffen, sonstigen Inhalten
- Referate, z. B. zur Realienkunde, zur Grammatik oder zur Wiederholung
- Stundenprotokolle zu einzelnen Unterrichtsstunden
- Portfolios zu Projekten
- Hefte/Mappen, die während des Unterrichts geführt wurden